

Hermelin und Mauswiesel

Beobachtungsaufruf 2022

Datum: 27.02.2023

Naturzentrum Glarnerland

Bahnhofsgebäude

Schweizerhofstrasse 2

CH-8750 Glarus

Telefon +41 (0)55 622 21 82

info@naturzentrumglarnerland.ch

www.naturzentrumglarnerland.ch

Resultate

2022 bat das Naturzentrum Glarnerland Beobachtungen von Hermelin und Mauswiesel zu melden. Da die kleinen Marderartigen viele Feinde haben, meiden sie offene Flächen ohne Verstecke. Immer auf Deckung bedacht, sind sie schwierig zu beobachten. Trotzdem wurden im vergangenen Jahr 36 Funde aus fast allen Kantonsteilen gemeldet. Vom Kerenzerberg fehlen jüngste Nachweise. Aufgrund früherer Beobachtungen ist aber bekannt, dass mindestens das Hermelin auch zwischen Mühlehorn und Filzbach heimisch ist.

Mehr Hermeline als Mauswiesel

Mit 21 Nachweisen wurde das Hermelin (*Mustela erminea*) weitaus am häufigsten entdeckt. Die mit 419 Metern über Meer am tiefsten gelegene Beobachtung gelang in Bilten. Doch auch in Braunwald, auf fast 1500 Metern über Meer, wurde die Art entdeckt. Die Funde belegen somit ein Vorkommen vom Tal bis in die Berge. Viel seltener wurde das Mauswiesel (*Mustela nivalis*) gemeldet. Nur gerade bei einem in Glarus gesichteten Tier dürfte es sich um diese Marderart handeln. Das deckt sich mit dem bekannten Bild: auch schweizweit wird das Mauswiesel eher selten beobachtet. Ob die Art tatsächlich weniger häufig ist oder ob grosse Bestandesschwankungen zu weniger Beobachtungen führen, ist unklar. Bekannt ist, dass Mauswiesel-Populationen rasch zunehmen können, wenn es viele Wühlmäuse hat. Hat es wenig Wühlmäuse, nimmt hingegen auch die Dichte dieser kleinen Räuber wieder ab. Auch die Bestände des Hermelins schwanken je nach Nahrungsangebot, allenfalls aber in geringerem Masse.

Verräterische Schwanzspitze

In 13 Fällen konnte die beobachtete Art nicht einwandfrei festgestellt werden. Im Sommer sehen sich Hermelin und Mauswiesel nämlich zum Verwechseln ähnlich. Nur der Schwanz verrät, um welche Art es sich handelt: dem Mauswiesel fehlt die schwarze Schwanzspitze des Hermelins. Einfacher war bisher die Bestimmung im Winter. Das Hermelin zeigt sich dann im weissen Winterfell, während das Mauswiesel das ganze Jahr über braun bleibt. Nun wurde im Alpenraum aber eine neue Mauswiesel-Unterart entdeckt, das Zwergmauswiesel. Auch diesem fehlt die schwarze Schwanzspitze des Hermelins. Sein Winterfell ist jedoch ebenfalls weiss. Tatsächlich wurde in Obererbs bei Elm ein Tier gesichtet, bei dem es sich um ein Zwergmauswiesel handeln könnte. Es wäre der erste Nachweis dieser Unterart im Kanton Glarus. Ein eindeutiger Beleg, zum Beispiel ein Foto des Tiers, steht aber noch aus. Die Beobachtung zeigt jedoch, dass es sich lohnt, bei jedem Wiesel genau hinzuschauen.

Das Naturzentrum Glarnerland nimmt weiterhin Meldungen von Wiesel-Beobachtungen und anderen Tier- und Pflanzenfunden im Kanton Glarus entgegen. Vielen Dank!